



Das Gitarren- und Ukulelenensemble der Musikschule spielte letztlich in der Paulikirche.

FOTOS: BUNTE

# Sturm zwingt Musikaktion in die Säle

## Wetter verhindert „Soest in Harmony“ mit 18 Ensembles in den Gräften

VON KLAUS BUNTE

Soest – Am Samstag zog die Musikschule die Reißleine. Denn Geigen im Regen, das bringt keinen Segen – also wurde „Soest in Harmony“ kurzerhand aus den Gräften in fünf verschiedene geschlossene Räume verlegt.

Um diese Änderung in der Printfassung des Anzeigers zu berücksichtigen, fiel die Entscheidung zu spät, der Hinweis auf unserer Homepage erreichte viele Menschen, aber längst nicht alle, sodass einige irritiert durch die Gräften mäanderten.

Dort hatten die 18 Ensembles eigentlich am Sonntag ab 17 Uhr in Form einer „musikalischen Umarmung der Stadt“ zunächst nacheinander – quasi als Infektionskette – „The Sounds of Silence“ spielen sollen, dann alle exakt zugleich „Der Mond ist

aufgegangen“ und „Ode an die Freude“.

Der starke Regen blieb zwar aus zwischen 17 und 17.15 Uhr, es blieb bei ein paar Tropfen, doch auch denen sollte man eine Violine besser nicht aussetzen. Den Sturmböen hingegen hätten nur Notenständer aus Beton standgehalten, die Noten indes wären locker bis Werl geflogen. Die Ballons, die zu Beginn aufsteigen sollten, blieben im Karton.

### Drei Kirchen gaben Musikern Obdach

Indes sorgten jene, die Bescheid wussten, für Gewusel an einigen der Spielorte. In den Kirchen (Petri, Pauli, Heilig Kreuz) fanden sie genug Platz, doch der Saal des Schlachthofs war eigentlich schon weitestgehend gefüllt



Die Plätze im Schlachthof waren schnell gefüllt, viele Gäste mussten draußen zuhören.

mit den Musikern.

Einige Gäste konnten doch nach rascher Kontrolle der 3G-Regel eingelassen werden, der Rest hörte von draußen zu. Da hier ausschließlich Ensembles aus Jugendlichen

spielten, dürfte es sich überwiegend um Angehörige gehandelt haben.

Bärbel Schröder als Vorsitzende des Vereins „Musicway Germany“, der die Aktion wie schon vor fünf Jahren ge-

meinsam mit der Musikschule auf die Beine gestellt hatte, zog trotzdem ein positives Resümee: „So wie es lief, können wir dennoch sehr zufrieden sein. Es blieb uns schließlich keine andere Alternative. Eine Absage kam schon gar nicht in Frage, weil sich so viele beteiligt hatten. Schon alleine der Schüler zuliebe, die sich ein halbes Jahr lang darauf vorbereitet hatten und damit während Corona wieder ein gemeinsames Ziel hatten. Hätten wir es abgesagt, könnten wir es nie wieder machen. Und der Zuspruch war überall rege. Auch den Stolz der Eltern war es wert.“ Ihr Dank gelte auch allen, die den plötzlichen Ortswechsel ermöglichten.

An den einzelnen Orten wurde gefilmt. Ein Zusammenschnitt soll in absehbarer Zeit veröffentlicht werden.